

# Kein Stillstand in der Pflege

Altenpflegeschule des Paritätischen will lebenslanges Lernen fördern / Neues Fortbildungskonzept

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. Gleich in mehrere Richtungen will die Berufsfachschule für Altenpflege des Paritätischen in Cuxhaven mit ihrem neuen Fortbildungsangebot für Fachkräfte in der Altenpflege wirken: Zum einen sollen natürlich die Pflegebedürftigen profitieren. Zum anderen aber auch die, die in der Pflege ihr täglich Brot verdienen.

In dem Stress kommt der Gedanke an Fortbildung manches Mal zu kurz, vor allem, wenn die Hürden zu hoch sind. Ein neues Fortbildungskonzept der Berufsfachschule soll Pflegefachkräften ermöglichen, auf relativ unkomplizierte und unbürokratische Weise Zusatzqualifikationen zu erwerben. Dies soll dauerhaft Anreize und Anerkennung bieten. Und das kommt wieder den Pflegebedürftigen zugute, denn zufriedene Arbeitskräfte bleiben ihrem Beruf auch treu.

Fachkräfte für die Altenpflege zu gewinnen und zu halten, ist schwierig. Klaus-Dieter Fortmeyer, Geschäftsführer des Paritätischen in Cuxhaven, hatte es im Sommer bei der Verabschiedung des jüngsten Jahrgangs angesprochen: Viele springen schon nach wenigen Jahren wieder ab.

## Neue Entwicklungschancen

„Es gibt verschiedene Wege, den Fachkräftemangel zu beheben: Eine bessere Bezahlung ist ebenso wichtig wie genügend Menschen nachhaltig und dauerhaft zu qualifizieren. Und man muss den

Menschen in der Pflege Entwicklungschancen bieten“, sagte Klaus-Dieter Fortmeyer jetzt vor Leiterinnen und Leitern sowie Mitarbeiter/innen von Pflegeeinrichtungen der Region. Genau hier will die Berufsfachschule jetzt ansetzen.

Schulleiterin Christine Stosch-Heinze und Jacqueline Bomball von „perfectplace Bildungsberatung“, Bremen, stellten das Programm vor. Kernstück sind Bausteine, die aufeinander aufbauen und vielfach miteinander kombiniert werden können.

» **Unsere Fortbildungen sollen mit Arbeitsstelle und Familie in Einklang zu bringen sein.**«

CHRISTINE STOSCH-HEINZE, LEITERIN DER BERUFSFACHSCHULE FÜR ALTENPFLEGE

lange Fahrtzeiten zu den Fortbildungsstätten und in den einzelnen Kursen gibt es häufig Wiederholungen, bevor das neue Element zur Sprache kommt – nach Erfahrung der Fachfrauen typische Hindernisse für das lebenslange Lernen.

Mit einem neuen Konzept wollen sie effizientes Lernen ermöglichen. Herzstück des neuen Systems sind „Powerkurse“ von jeweils vier Zeitstunden in der Altenpflegeschule und vier Stunden

Ihre Erfahrung ist, dass viele Pflegekräfte und -einrichtungen sehr fortbildungsinteressiert sind. Aber Fortbildungen, die über Tage und Wochen gehen, passen oft nicht mit dem Berufsalltag zusammen, es gibt



Dringender gesucht denn je: Fachkräfte in der Altenpflege. Aber zur beruflichen Erfüllung zählt auch, sich weiterentwickeln und fortbilden zu können. Hier will der Paritätische Chancen bieten.

Lernen zu Hause. Weitere Elemente sind das Fachcoaching, das personale Kompetenztraining und das Praxisprojekt mit Abschlussarbeit.

Wer mehrere Powerkurse belegt hat, kann Zusatzqualifikationen erwerben und ist dann beispielsweise Fachkraft für betriebliche Gesundheitsförderung, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Förderung für Menschen mit Demenz, Unterstützung trauernder Angehöriger, Konfliktmanagement oder Integration neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Sich selbst kennenlernen

Weitere Angebote bieten die Chance, sich selbst näher kennenzulernen, Stärken und Grenzen zu erkennen und sich mit dem eigenen Lernstil auseinanderzusetzen. Nach den Zusatzqualifikationen locken „große“ Fachweiterbildungen wie die zum Fachanleiter, zur gerontopsychiatrischen

Fachkraft oder zum Palliativpfleger, den oder die Dozenten/in im Gesundheitswesen o.Ä..

Wer noch weiter möchte, kann eine „Führungsweiterbildung“ absolvieren und Wohnbereichs- oder Pflegedienstleitung werden. Selbst ein Fernstudium mit dem Ziel Diplom ist möglich.

Die Vorteile liegen nach Ansicht der Fachfrauen in den kurzen Präsenzzeiten und der Flexibilität, die es ermöglicht, kurzfristig auf persönliche Wünsche, aber auch den Bedarf in der Region zu reagieren. Teilnehmer/-innen erhalten auch später Informationen per E-Mail, um sie auf dem neuesten Stand der Forschung zu halten.

Interessierte Nachfragen bewiesen, dass der Bedarf durchaus groß ist. Christine Stosch-Heinze möchte mit dem neuen Fortbildungspaket auch gerne frisch gebakene Absolventen der Schule bei der Stange halten.

## KOMMENTAR

### Nicht nur bemängelt, sondern gehandelt Andere müssen nachziehen



VON MAREN REESE-WINNE

Bestürzung hatte Klaus-Dieter Fortmeyer vom Paritätischen im Sommer bei mir ausgelöst, als er vorrechnete, wie kurz Altenpflegefachkräfte nach ihrer Ausbildung im Beruf bleiben: Im Schnitt 8,4 Jahre; wer zum Zeitpunkt der Prüfung 19 Jahre alt war, sogar im Schnitt nur 2,8 Jahre. Der Paritätische zeigt aber nicht nur, wo Mängel sind –

er handelt und bietet den Sachverstand der Berufsfachschule auch denen an, die die Zeit der Ausbildung hinter sich haben.

So werden Verbindungen gefördert, das Gespräch wach gehalten, die Arbeit in der Pflege aufgewertet. Das finde ich gut!

Der Paritätische prescht vor, nun sind auch die Kostenträger aufgefordert, sich Gedanken zu machen, wie die harte Arbeit in der Pflege angemessen bezahlt und die zermürbende Bürokratie auf ein erträgliches Maß gebracht werden kann.